

# Natu**R**egio

## trainees for nature

### Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel Rumänien und Bulgarien

Projektzeitraum: 01.05.2007 bis 30.04.2010

Abschlussbericht  
Juli 2010

#### Projektförderung:



#### Projektleitung

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)  
Dr. Johann Schreiner  
Hof Möhr  
D-29640 Schneverdingen  
Tel. 05199-989-13  
E-Mail: [johann.schreiner@nna.niedersachsen.de](mailto:johann.schreiner@nna.niedersachsen.de)  
<http://www.naturegio-bg-ro.de>

#### Kooperationspartner

1. Research Group Ecosystem Functioning and Global Change der Universität Lüneburg, Dr. Dorothe Lütkemöller
2. EUROPARC Federation, Carol Ritchie
3. Stiftung Europäisches Naturerbe – EURONATUR, Gabriel Schwaderer
4. Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Ricarda Luthe

# Inhaltsverzeichnis

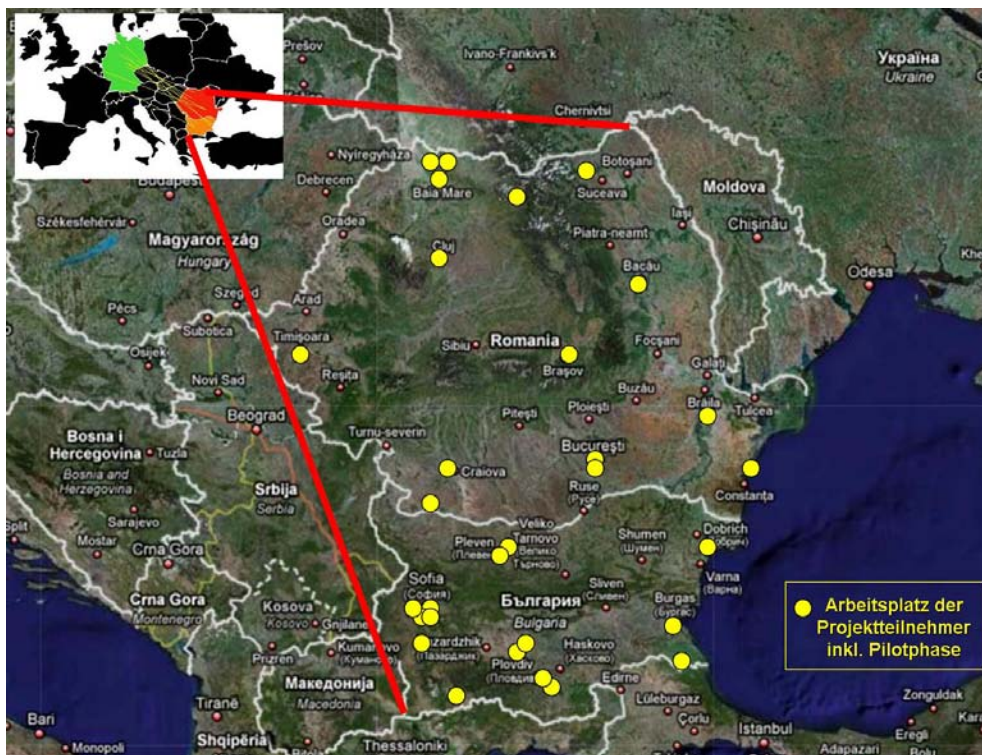
<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>HINTERGRUND UND ZIELSETZUNGEN DES PROJEKTES .....</b>	<b>3</b>
2.1	ANLASS UND ZIELE .....	3
2.2	DAS PROJEKT NATUREGIO IM VERGLEICH .....	4
<b>3</b>	<b>VORGEHENSWEISEN UND METHODEN .....</b>	<b>5</b>
3.1	TRAINEEPROGRAMM .....	5
3.1.1	<i>Zielgruppe</i> .....	5
3.1.2	<i>Aufenthalte in Gastinstitutionen</i> .....	5
3.1.3	<i>Seminare</i> .....	5
3.1.4	<i>Teilnehmerprojekte</i> .....	6
3.2	PROJEKTBEGLEITENDE EVALUATION .....	8
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE .....</b>	<b>8</b>
4.1	PROJEKTVERLAUF DES ERSTEN DURCHGANGS 2007/2008 .....	8
4.1.1	<i>Anpassung des Programms aufgrund der Evaluationsergebnisse des Pilotjahrs</i> .....	8
4.1.2	<i>Verlaufsübersicht</i> .....	9
4.1.3	<i>Traineeerwerb</i> .....	9
4.1.4	<i>Seminare</i> .....	11
4.1.5	<i>Aufenthalte in den Gastinstitutionen</i> .....	13
4.1.6	<i>Entwicklung der Teilnehmerprojekte</i> .....	14
4.1.7	<i>Projektimplementierung</i> .....	14
4.2	PROJEKTVERLAUF DES ZWEITEN DURCHGANGS 2008/2009 .....	16
4.2.1	<i>Anpassungen anhand der Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs</i> .....	16
4.2.2	<i>Verlaufsübersicht</i> .....	17
4.2.3	<i>Trainee-Erwerb</i> .....	18
4.2.4	<i>Seminare</i> .....	20
4.2.5	<i>Aufenthalte in den Gastinstitutionen</i> .....	22
4.2.6	<i>Teilnehmerprojekte</i> .....	23
4.3	PROJEKTVERLAUF DES DRITTEN DURCHGANGS .....	24
4.3.1	<i>Anpassungen des Programms</i> .....	24
4.3.2	<i>Verlaufsübersicht</i> .....	25
4.3.3	<i>Traineeerwerb</i> .....	25
4.3.4	<i>Seminare</i> .....	26
4.3.5	<i>Einsatzstellen</i> .....	29
4.3.6	<i>Teilnehmerprojekte</i> .....	29
<b>5</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>30</b>

# 1 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht zieht eine Bilanz des seit Mai 2007 laufenden Projekts „Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel von Rumänien und Bulgarien“. Diesem war 2006 eine Pilotphase vorausgegangen.

Das Konzept, zentral durchgeführte Seminarwochen mit dezentralen Gastaufenthalten der jungen Fachleute aus Bulgarien und Rumänien in deutschen Einrichtungen des Umwelt- und Naturschutzes zu verbinden, erwies sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die parallel zu diesem Angebot entwickelten Vor-Ort-Projekte der Trainees gewährleisteten über die persönliche, theoretische Weiterbildung hinaus einen konkreten Beitrag zum Naturschutz in der Region und förderten auch die Fähigkeit zur praktischen Umsetzung eigener Ideen.

Durch den im Laufe der Jahre gestiegenen Bekanntheitsgrad des Projektes in beiden Ländern, konnte die Zielgruppe der Nachwuchs- und jungen Führungskräfte immer besser angesprochen und in das Projekt eingebunden werden. Durch eine ständige begleitende Evaluation war es möglich, das Projekt von Jahr zu Jahr passgenauer an die Bedürfnisse und Interessen dieser Zielgruppe anzupassen und hinsichtlich der eigenen Zielsetzungen zu überprüfen.



**Abb. 1:** Arbeitsplätze der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am NatuRegio-Projekt in der Haupt- und Pilotphase

Auch die Vor-Ort-Projekte der Trainees entwickelten sich von Jahr zu Jahr weiter, was nicht zuletzt am Erfahrungsaustausch zwischen den Trainee-Gruppen lag, der in der zweiten Projekthälfte verstärkt gefördert wurde. So wurde im letzten Jahrgang erstmals

ein grenzübergreifendes Projekt mit einem Austausch rumänischer und bulgarischer Jugendlicher durchgeführt.

Durch gemeinsame Seminare, die auch von den Trainee-Gruppen der Vor-Jahre sehr gut angenommen wurden, ist im Projektverlauf ein trilaterales Netzwerk entstanden, das auch über das offizielle Projektende Bestand hat.

## **2 Hintergrund und Zielsetzungen des Projektes**

### **2.1 Anlass und Ziele**

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der Hauptphase des Projektes „Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel von Rumänien und Bulgarien“ (NatuRegio). Der Hauptphase ging eine 16-monatige Pilotphase vom 01. April 2006 bis 31. Juli 2007 mit dem gleichen Projekttitel voraus. Die Ergebnisse der äußerst erfolgreich verlaufenen Pilotphase liegen in Form von Zwischen- und Endbericht unter dem Aktenzeichen 22900 vor.

Ziel des Projektes war die Entwicklung und Implementierung konkreter Projekte im Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung in Bulgarien und Rumänien sowie die Etablierung eines Netzwerkes von Praxisexperten, insbesondere zwischen Mitarbeitern deutscher, rumänischer und bulgarischer Großschutzgebietsverwaltungen und weiteren staatlichen und nichtstaatlichen Naturschutzinstitutionen. In diesem Rahmen wurden in insgesamt drei Jahrgängen je fünf rumänische und bulgarische Nachwuchsführungskräfte aus dem Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung als Trainees in deutschen Großschutzgebieten und anderen Naturschutzorganisationen tätig. Flankierend durchliefen sie sechs Seminare und Workshops, die auf die zweite Projektphase, nämlich die eigenständige Projektentwicklung und -implementierung, vorbereitete.

Das Pilotprojekt nahm Erfahrungen der DBU und der Projektpartner im Bereich der Umwelt- und Naturschutzförderung in Ländern Mittelosteuropas auf und erprobte neue Strategien zur Unterstützung eines zukunftsweisenden Naturschutzes in Verbindung mit praxisorientierten Konzepten der Regionalentwicklung in Rumänien und Bulgarien. Auf diesen Erfahrungen konnte in der Hauptphase aufgebaut werden.

Die Integration der Länder Rumänien und Bulgarien in die Europäische Union bietet im Hinblick auf den Naturschutz große Chancen, da es sich um Regionen handelt, die hinsichtlich ihrer naturräumlichen Ausstattung und Biodiversität die Gemeinschaft um einmalige natürliche Lebensräume und Großschutzgebiete erweitern. Gleichzeitig werden den Beitrittskandidaten erhebliche Anstrengungen in allen Politikfeldern zur Anpassung an europäisches Regelwerk abverlangt. Diese Anpassungen erfordern entsprechendes Fachwissen in den vorhandenen staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen. Die Übernahme des Acquis Communautaire im Umweltbereich – und hier speziell in den Feldern Naturschutz (Natura 2000), Regionalentwicklung und Agrarpolitik – ist ohne exter-

ne unterstützende Maßnahmen, insbesondere regionaler und lokaler Akteure, nicht zu bewältigen, wie die Erfahrungen mit dem vorausgegangenen EU-Erweiterungsschritt gezeigt haben.

Nur dann, wenn innovative, zukunftsfähige Instrumente, z. B. des Managements von Schutzgebieten, der Umweltplanung und der Regionalentwicklung, den relevanten Akteuren aus eigener Anschauung bekannt sind und vor Ort genutzt werden, können die genannten Herausforderungen bewältigt werden.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des trilateralen Projektes ein spezielles Traineeprogramm mit integrierter Projektentwicklung erprobt und fortgeführt, dessen Elemente und Methoden in Kapitel 3 erläutert werden.

## **2.2 Das Projekt NatuRegio im Vergleich**

Der Austausch von Fachwissen und Informationen insbesondere mit Ländern Mittel- und Osteuropas ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Instrument der Förderung der europäischen Integration und zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsperspektiven in West und Ost geworden.

Eine Reihe von Organisationen aus Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden ist in diesem Feld aktiv und bietet unterschiedlichste Programme an. Breiten Raum nehmen dabei klassische Stipendien- und Austauschprogramme von Universitäten ein, die auf Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses gerichtet sind (u.a. DAAD, Erasmus). Im Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildung, insbesondere in Verwaltungen, sind EU-Twinningprogramme recht weit verbreitet.

Dabei stehen neben den eher auf technischen Wissenstransfer ausgerichteten Organisationen (GTZ, BMBF) bei anderen Organisationen insbesondere die Bereiche Verwaltung, Wirtschaft und Politik im Vordergrund (u.a. InWEnt, ICLEI e.V., DIE, Robert Bosch Stiftung, AER und IHK). Eine kleinere Gruppe an Organisationen und Verbänden (z. B. APOLLO e.V., Robert Bosch Stiftung, AER, InWEnt und ICLEI e.V.) bietet dagegen auch Projekte und Programme für Landwirtschaft, Umwelttechnologien, Umweltschutz und Ökotourismus an. In der Regel handelt es sich dabei um Qualifizierungsansätze, die nicht unmittelbar mit eigenen Projektaktivitäten der Teilnehmer verbunden sind.

In Rumänien und Bulgarien beinhaltet das Programm der InWEnt gGmbH Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Unterstützung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, der Entwicklung und der Zusammenarbeit. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Bereich Wirtschaftsverwaltung, Bankwesen, Unternehmen. Daneben bietet InWEnt Programme zur umweltorientierten Unternehmensführung und Umwelttechnologie an.

Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes sind im Vergleich dazu in dieser Region nicht so weit verbreitet. Zu nennen sind hier beispielsweise die Aktivitäten der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, der Föderation Europarc und der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur).

Vor diesem Hintergrund verfolgte das NatuRegio-Pilotvorhaben einen projektorientierten Ansatz für Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Naturschutz und Regionalentwicklung, insbesondere aus Großschutzgebieten, bei dem praktische Erfahrung durch Aufenthalte in Naturschutzinstitutionen und Großschutzgebieten Deutschlands einerseits sowie Informations- und Wissenstransfer in Fachseminaren andererseits mit der Entwicklung und Implementierung von Projekten in Bulgarien und Rumänien verbunden wurden.

### **3 Vorgehensweisen und Methoden**

#### **3.1 Traineeprogramm**

##### **3.1.1 Zielgruppe**

Der Erfolg eines nachhaltigen Umweltschutzes und einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung hängt nicht nur von den gesetzlichen Vorgaben ab, sondern in hohem Maße von den Fähigkeiten und dem Wissen der regionalen und lokalen Fachleute. Das NatuRegio-Projekt sah sein Konzept als unterstützende Maßnahme auf dem Weg dorthin und richtete sich deshalb an Fachleute aus Natur- und Umweltschutzbehörden, Organisationen und Großschutzgebietsverwaltungen. Angesprochen wurde die Gruppe der 25- bis 40-Jährigen, da diese bereits Erfahrungen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich sammeln konnten und innerhalb ihrer Organisation teilweise schon eine günstige Position für die Umsetzung von Umweltschutzprojekten besetzten oder in näherer Zukunft besetzen würden.

##### **3.1.2 Aufenthalte in Gastinstitutionen**

Während ihres zweimal etwa zweimonatigen Aufenthaltes in Deutschland verbrachten die Trainees den praktischen Teil des Projektes in Großschutzgebieten und Umweltschutzorganisationen in Deutschland und erwarben durch die Teilnahme an den alltäglichen Abläufen praktische Erfahrungen im Naturschutz, Schutzgebiets- und Tourismusmanagement sowie in der nachhaltigen Regionalentwicklung und der Verwaltung. Nach der Auswahl der Trainees für den jeweiligen Jahrgang wurden diese möglichst entsprechend ihrer beruflichen Qualifikationen und Interessen an die Gastinstitutionen vermittelt. Bei konkreten Wünschen der Trainees wurden Institutionen gezielt auf ihre Betreuungsbereitschaft angesprochen. Generell bestand die Möglichkeit, die beiden Praktikumsphasen in unterschiedlichen Institutionen zu verbringen, wenn diese sich sinnvoll ergänzten.

##### **3.1.3 Seminare**

Der Seminarteil des NatuRegio-Projekts umfasste vier jeweils einwöchige Veranstaltungen, ein zweiwöchiges Exkursionsseminar und einen Abschlussworkshop. Die Veranstaltungen bauten aufeinander auf und ergänzten sich.

Ziel der ersten Seminarwoche war neben dem gegenseitigen Kennenlernen, die Vermittlung von Überblickwissen bezüglich der europäischen und deutschen Schutzgebietssystematik und Verwaltungsstruktur im Umweltsektor. Im Vordergrund stand aber ein Fachsprachkurs Englisch, der nicht nur das Vokabular auffrischte, sondern auch durch praktische Übungen Präsentationstechnik und freies Sprechen trainierte.

Das sich anschließende zweiwöchige Exkursionsseminar hatte vor allem zum Ziel, Großschutzgebiete und wichtige Institutionen im Bereich Naturschutz und Regionalentwicklung zu besuchen, mit den Fachleuten vor Ort und der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und so einen Einblick in die fachliche Praxis und die spezifischen Probleme auf den verschiedensten Ebenen der Naturschutzorganisation und der Regionalentwicklung zu bekommen.

In der dritten Seminarwoche, die an der Leuphana Universität Lüneburg stattfand und von den dortigen Projektpartnern organisiert wurde, standen u. a. die Themen Ökotourismus, Konfliktmanagement und europäisches Naturschutzrecht auf dem Programm. Auch Besuchermanagement und Umweltinterpretation (Environmental Interpretation) werden von den Dozenten der Universität Lüneburg und externen Fachleuten behandelt.

Während der einjährigen Trainingsphase wurde jeweils ein Seminar in Rumänien und eines in Bulgarien abgehalten, die sich dem gleichen Themenspektrum widmen, jedoch in der Perspektive und vor dem Problemhorizont des jeweiligen Landes. Das Seminar in Rumänien wurde jeweils von dem Projektpartner EUROPARC organisiert, das bulgarische von den Partnern bei Euronatur.

Den Abschluss der Aufenthaltsphase in Deutschland bildete ein zweitägiger Workshop, der der Präsentation der Projektentwürfe der Trainees vorbehalten war. Die Planung der Vor-Ort-Projekte wurde von einem Kurs in Projektmanagement eingeleitet und begleitet. Module dieses Kurses zogen sich durch alle drei Seminare in Deutschland.

### **3.1.4 Teilnehmerprojekte**

Neben der Qualifizierung der Teilnehmer durch klassische Instrumente wissenschaftlicher Weiterbildung war ein wesentliches Ziel des NatuRegio Projektes die Implementierung kleinerer, eigenständiger Vorhaben des Naturschutzes und der Regionalentwicklung durch die Trainees vor Ort. Damit wurde vor allem das Ziel verfolgt, Teilnehmern nach Rückkehr in ihre Heimatorganisationen die Möglichkeit zu bieten, nach eigenen Vorstellungen tätig zu werden und Aktivitäten zu initiieren, für die sie über ein eigenes Budget verfügten. Dieser vergleichsweise seltene Ansatz einer Verbindung von Weiterbildung und Projektförderung greift Erfahrungen aus ähnlichen Weiterbildungsprojekten mit Teilnehmern aus Ländern Mittelosteuropas auf, die gezeigt haben, dass Teilnehmer oft nach Abschluss einer Weiterbildung und Rückkehr an ihre Arbeitsplätze Frustrationsphasen erleben, weil sie keine Möglichkeiten sahen, Neues in ihrem Arbeitsumfeld zu initiieren und umzusetzen (Lütkemöller, 2004). Dieses Problem tritt naturgemäß insbe-

sondere dann auf, wenn jüngere Weiterbildungsteilnehmer in stark hierarchisch strukturierten Organisationen arbeiten.

Für die Realisierung der Trainee-Projekte standen als Grundbudget bis zu 3.000,- € je Trainee bereit. Darüber hinaus wurde jahrgangsweise ein interner Projektwettbewerb durchgeführt, in dessen Rahmen in der Regel zwei besonders herausragende Projektansätze mit insgesamt je bis zu 15.000,- € unterstützt werden konnten. Ziel des Projektwettbewerbes war es zum einen, durch die Einschaltung einer Wettbewerbsjury externen Sachverständigen in die Projektmittelvergabe einzubinden, zum anderen sollte mit Blick auf die Trainees verdeutlicht werden, dass eine Antragstellung innerhalb des NatuRegio-Projektes nicht automatisch auch zu einer Förderung führen muss. Insofern diente der Projektwettbewerb der internen Qualitätssicherung der Projektplanungen der Trainees.

### **Unterstützende Maßnahmen zur Projektplanung**

Als ‚young professionals‘ verfügten die Weiterbildungsteilnehmer in sehr unterschiedlichem Maße über Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Umweltschutzprojekten. Während einige Teilnehmer regelmäßig Drittmittel einwarben, hatten andere weniger praktische Erfahrung mit formalisierten Antragsverfahren. Um hier innerhalb des Traineeprogrammes Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, wurden entsprechende Seminareinheiten durchgeführt, deren wesentliches Ziel es war, ein gemeinsames Grundverständnis für wichtige Eckpunkte der Projektplanung im Rahmen von NatuRegio herzustellen und die (weniger erfahrenen) Teilnehmer auch auf eventuell zu erwartende Hindernisse oder Schwierigkeiten im Lauf der jeweiligen Projektimplementierung vorzubereiten.

Bereits die Ausschreibung der Traineeplätze in Rumänien und Bulgarien enthielt den Hinweis auf die Möglichkeit einer eigenen Projektplanung. Ebenso war dieser Punkt regelmäßig ein Diskussionsthema im Rahmen der Auswahlgespräche vor Ort, um auf die Bedeutung dieses Elementes hinzuweisen.

Zu Beginn des Aufenthaltes der Trainees wurde eine Seminareinheit durchgeführt, welche die Verankerung der Traineeprojekte innerhalb des NatuRegio-Projektes verdeutlicht (u.a. die Förderkonzeption der NatuRegio-Mittelgeber, der Alfred Toepfer Stiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt) und allgemeine Grundsätze der Projektplanung behandelt hat. Die verwendete Methodik aller drei durchgeführten Planungsseminare lehnte sich dabei an das ZOPP-Konzept (Zielorientierte Projektplanung) der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) an. Weiterhin wurde mit den Teilnehmern in allen Planungsseminaren ausführlich die Notwendigkeit erörtert, ihre jeweiligen Projektideen bereits im Planungsstadium mit relevanten Stakeholdern, insbesondere Kollegen und Vorgesetzten in den Heimatorganisationen, zu diskutieren. Dieser Punkt war von besonderer Relevanz, da Unterstützung vor Ort während der Implementierungsphase ein erfolgskritischer Faktor ist, wie Evaluationsergebnisse der Pilotphase gezeigt haben. Diesem Anliegen diente auch die Unterbrechung des Traineeaufenthaltes in Deutschland nach zwei Monaten. In der mehrwöchigen Zwischenphase zu Hause hatten die Trainees



explizit den Auftrag, ihre Projektidee vor Ort abzustimmen und eine entsprechende schriftliche Zustimmung ihres Vorgesetzten einzuholen. Die endgültige Ausarbeitung und Einreichung des Projektantrages erfolgte dann anschließend.

Ein weiteres Element der Projektplanungsseminare war eine kurze Einführung in die Grundsätze und Methoden der Projektevaluation, um die Trainees für dieses Thema zu sensibilisieren, so dass sie entsprechende Ansätze für die eigenen Vorhaben einplanen konnten.

### **3.2 Projektbegleitende Evaluation**

Die projektbegleitende Evaluation des Vorhabens diente als Instrument der Qualitätssicherung und hatte das Ziel, sowohl die Projektorganisatoren als auch Projektpartner und Förderinstitutionen mit regelmäßigen Feedbackinformationen zu versorgen. Sie ist als Selbstevaluation angelegt, wurde von der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführt und orientierte sich methodisch an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGeval, 2004). Das Evaluationskonzept enthält sowohl formative als auch summative Elemente. Einzelheiten der Methodik sowie die Ergebnisse des Berichtszeitraumes zum NatuRegio–Projekt enthält der beigefügte Evaluationsbericht.

## **4 Ergebnisse**

### **4.1 Projektverlauf des ersten Durchgangs 2007/2008**

#### **4.1.1 Anpassung des Programms aufgrund der Evaluationsergebnisse des Pilotjahrs**

Durch die kontinuierliche begleitende Evaluation des Projektes in der Pilotphase lag zum Ende des Pilotprojektes ein ausführliches Feedback der Teilnehmer vor, das im Abschlussbericht des Pilotprojektes schriftlich festgehalten wurde.

Die Anregungen und Änderungsvorschläge der Trainees wurden, wo es sinnvoll und machbar erschien, aufgegriffen und nach Rücksprache mit den Projektpartnern umgesetzt. Neben vielen Details der inhaltlichen Ausrichtung der Seminare und der organisatorischen Vereinfachung, die die gemachten Erfahrungen mit sich brachten, gab es im Wesentlichen zwei weit reichende Modifikationen des Programms gegenüber dem Pilotjahr.

Zum einen wurden zwei ortsgebundene Seminare in ein zweiwöchiges Exkursionsseminar umgewandelt, um insbesondere die für die Trainees relevanten Themenfelder des Schutzgebietsmanagements, der Besucherlenkung, Naturinterpretation, Entwicklung von Lebensräumen, Konfliktmanagement, Umsetzung des Natura-2000-Netzwerks, Einbindung der Schutzgebiete in eine nachhaltige Regionalentwicklung etc. noch praxisnäher und mit zuständigen Mitarbeitern an verschiedenen Beispielen vor Ort behandeln und diskutieren zu können.

Zum andern wurde die Zeitspanne für die Umsetzung der Vor-Ort-Projekte flexibilisiert und erweitert. Durch den unterschiedlichen Umfang der einzelnen Projekte, der aus den verschiedenen hohen Fördersummen und den unterschiedlichen Aktivitäten bei der Umsetzung resultierte, erwies sich ein starres und für alle gleiches Zeitfenster von drei Monaten als wenig praktikabel. Die längere Laufzeit des Projektes ließ dann in der Hauptphase auch längere Implementierungsphasen für die Teilnehmerprojekte zu, sodass die Projektlaufzeit je nach Umfang zwischen drei und sechs Monaten individuell festgesetzt wurde.

#### 4.1.2 Verlaufsübersicht

Die folgende tabellarische Übersicht gibt einen Überblick über das Trainee-Programm. Detaillierte Ausführungen zu den Ergebnissen des Programms finden sich dann in den nachfolgenden Abschnitten. In der Tabelle grau unterlegt sind die Aufenthaltsphasen in Deutschland.

**Tab. 1:** Projektverlauf 1. Durchgang 2007/2008

01.05.07	Offizieller Projektstart
01.05.-17.06.07	Bewerbungsphase
09.-13.07.07	Auswahlgespräche in RO und BG
20.-26.08.07	1. Seminar (Schneverdingen)
27.08.-09.09.07	2. Seminar (Exkursion, bundesweit)
10.09.-07.10.07	Aufenthalt in den Einsatzstellen
08.-11.10.07	3. Seminar (Lüneburg)
12.10.-11.11.07	Aufenthalt in den Einsatzstellen
12.-17.11.07	4. Seminar (Brasov, Rumänien)
18.11.07-06.01.08	Vorbereitung der Trainee-Projekte vor Ort
07.01.-10.02.08	Aufenthalt in den Einsatzstellen
11.-13.02.08	5. Seminar / Projektpräsentation (Schneverdingen)
14.02.-13.04.08	Umsetzung der Traineeprojekte vor Ort
14.-19.04.08	6. Seminar (Sofia, Bulgarien)
20.04.-Aug. 08	Umsetzung und Fertigstellung der Trainee-Projekte

#### 4.1.3 Traineeerwerbung

Bei der Ausschreibung der Trainee-Plätze wurden die relevanten Informationen zum Projekt von der NNA und den Projektpartnern über das Internet an Behörden, staatliche Naturschutzbehörden und Nichtstaatliche Organisationen in Rumänien und Bulgarien versandt, mit der Bitte, diese innerhalb der Organisationen zu verteilen. Darin enthalten waren unter anderem Hinweise auf die Bewerbungsunterlagen in deutscher und englischer Sprache auf der Website des Projektes.

Im Verlauf der ersten sechs Wochen gingen bis kurz vor Ende der Bewerbungsfrist Mitte Juni insgesamt 16 Bewerbungen aus den verschiedensten Umwelt- und Naturschutz-

institutionen und Behörden ein. Da das deutlich weniger Bewerbungen als im Pilotjahr waren, wurde beschlossen, die Bewerbungsfrist um zehn Tage zu verlängern. Es wurde ein weiterer Aufruf an alle Adressen verschickt. In der Verlängerungsfrist gingen noch einmal vier Bewerbungen ein. Insgesamt lagen nun 12 Bewerbungen aus Bulgarien und 8 aus Rumänien vor. Nach einer Durchsicht der Bewerbungsunterlagen wurden schließlich in Absprache mit allen Projektpartnern 18 Bewerber zu Einzelinterviews nach Braşov (Rumänien) bzw. Sofia (Bulgarien) eingeladen und von diesen zehn als Trainees ausgewählt.

Aufgrund der sehr kurzfristigen Absage eines bulgarischen Trainees wurde ein bereits bei den Auswahlgesprächen bestimmter Nachrücker eingeladen am Programm teilzunehmen. Die endgültig ausgewählten Trainees waren zu Projektbeginn im Alter zwischen 25 und 35 Jahren alt und sprachen generell Englisch, nur eine Teilnehmerin sprach auch Deutsch. In der Tabelle 2 sind die Trainees des ersten Durchgangs namentlich aufgeführt.

**Tab. 2:** Daten der ausgewählten Trainees im ersten Durchgang

<b>Rumänien</b>		
<b>Familienna-</b> <b>me</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Iusan	Claudiu	Nationalparkverwaltung Rodna-Gebirge, Rodna
Mirea	Ion	Staatliches Institut für Forstliche Forschung und Management, Bukarest
Ardeleanu	Anca-Diana	Naturparkverwaltung Apuseni, Oradea
Gheorghe	Laurian-Mugurel	Ministerium für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung, Bukarest
Şut	Cristina	"Leii de la Sisesti"-Verband, Sisesti

<b>Bulgarien</b>		
<b>Familiennamen</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Andreeva	Andriana Dimitrova	Bulgarian Biodiversity Foundation
Atanassov	Aleksandar	Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, Abteilung für Ländliche Entwicklung, Sofia
Yanchev	Yanislav	Regionalinspektorat für Umwelt und Water, Sofia
Yordanov	Stoyan	Naturparkverwaltung Strandja, Malko Tyrnovo
Ispirev	Angel Dimitrov	Nationalparkverwaltung "Central Balkan", Gabrovo

Die fachliche Qualifikation war bei allen Trainees naturwissenschaftlich mit Schwerpunkten in Biologie, Waldbau und Ökologie.

Die Arbeitgeber der Trainees gehörten den drei Kategorien Großschutzgebiete, Behörden und NROen an, wobei der Schwerpunkt in der ersten Kategorie lag. Jeweils vier der ausgewählten Trainees arbeiteten in Großschutzgebieten oder bekleideten Posten in verschiedenen Ämtern (Ministerium, Behörde). Jeweils eine Teilnehmerin aus Rumänien und Bulgarien gehörte einer nichtstaatlichen Naturschutzorganisation an.

#### 4.1.4 Seminare

Das Einführungsseminar wurde wie geplant mit dem Fokus auf der englischen Naturschutz-Fachsprache durchgeführt. Dies erwies sich als sehr sinnvoll, da das Niveau der Sprachkenntnisse bei den Teilnehmern sehr unterschiedlich war. Als Ergänzung zum Programm im Pilotjahr wurde ein Trainingsmodul ‚Interkulturelle Kompetenz‘ eingefügt, das vom IKUD Institut in Göttingen durchgeführt wurde. Interessant war hier zu sehen, dass die Teilnehmer beider Länder die Unterschiede in manchen kulturellen Praktiken zwischen Bulgarien und Rumänien teilweise größer einschätzten als zwischen ihrem Heimatland und Deutschland.

Die Seminarprogramme sowie der Exkursionsführer finden sich im Anhang.

Direkt im Anschluss an das erste Seminar fand das Exkursionsseminar statt. Einen Überblick über die Reiseroute gibt Abb. 2. Ziel war es, alle drei Großschutzgebietstypen vorzustellen, für den Naturschutz wichtige Institutionen zu besuchen (wobei hier nur eine sehr kleine Auswahl getroffen werden konnte) und gleichzeitig in Hinblick auf Regionalentwicklung interessante Gebiete vorzustellen. Gerade in dieser Hinsicht, schien der Osten Deutschlands besonders interessant. Zudem wurden in Berlin die rumänische und die bulgarische Botschaft besucht.

Als besonders fruchtbar erwies sich, dass an jeder Station ein Referent nicht nur durch einen Vortrag auf die Besonderheiten des Gebietes hinwies, sondern meist auch während einer Wanderung oder Führung auf Einzelfragen eingehen konnte. Somit konnten die doch sehr unterschiedlichen Interessen der einzelnen Teilnehmer berücksichtigt werden.

Das dritte Fachseminar fand in Lüneburg statt und umfasste ein weites Themenspektrum, wie im Methodenteil unter 3.1.3 schon aufgeführt. Zudem lag ein Schwerpunkt auf der Projektplanung, da in dieser Projektphase, kurz vor dem Zwischenaufenthalt in den Heimatländern, die Konkretisierung der Projektideen soweit fortschreiten sollte, dass während des Heimataufenthaltes die Weichen für die Projektumsetzung gestellt werden konnten.

Das vierte Fachseminar wurde vom 12.-16.11.07 im Nationalpark Retezat in Rumänien abgehalten, direkt im Anschluss an die erste Aufenthaltsphase in Deutschland. Planung und Durchführung lag bei EUROPARC. Da der Seminarort sehr entlegen im Karpatenbogen lag und alle relevanten Fachleute aus Verwaltung und Verbänden lange Anfahrtswege hatten, war die Einbindung von Referenten relativ schwierig. Andererseits hatte der Aufenthalt in einem repräsentativen rumänischen Schutzgebiet während der Exkursionen durchaus seinen Reiz und war insbesondere für die bulgarische Teilnehmer sehr interessant, die bis dato zum Teil noch nie (länger) in Rumänien waren.

Am Ende des zweiten Aufenthaltes in Deutschland fand der zweitägige Abschlussworkshop in Schneverdingen statt, bei dem die Projektanträge für die Vor-Ort-Projekte, die die Teilnehmer bis dahin ausgearbeitet hatten, einer Jury vorgestellt wurden. Diese setzte sich zusammen aus je einem Vertreter der Projektpartner - inklusive Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und DBU - sowie Herrn Fremuth (Zoologische Gesellschaft Frankfurt).

Zudem wurden im Projektumfeld, zum Beispiel an die Einsatzstellen, Einladungen versendet. Auch Botschaftsvertreter der rumänischen und bulgarischen Botschaft kamen dieser Einladung nach. Auf die einzelnen Teilnehmerprojekte wird im Kapitel 4.1.6 näher eingegangen.



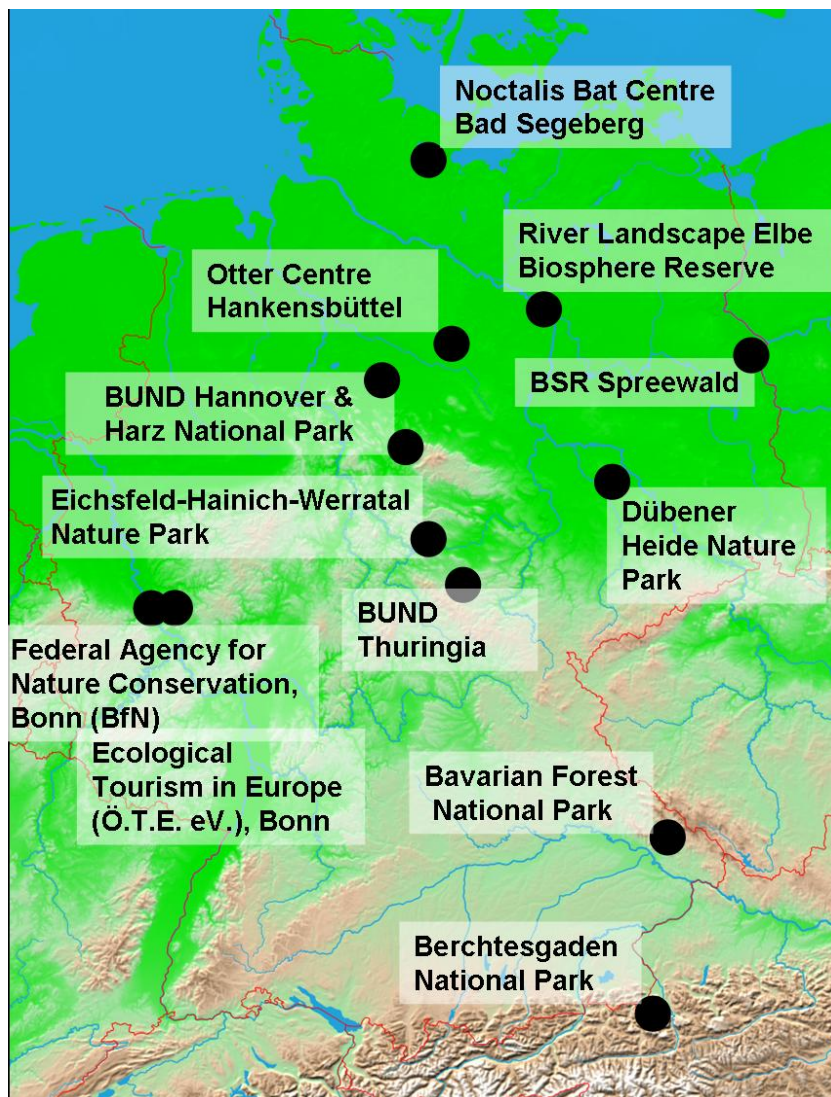
**Abb. 2:** Deutschlandkarte mit Exkursionsroute 2007

Das sechste und letzte Seminar fand im April 2008 in Sofia statt. Mit dem äußerst zentralen Tagungsort im Stadtzentrum wollte man auf die gemachten Erfahrungen beim vierten Fachseminar reagieren. Tatsächlich ermöglichte der Ort nicht nur, viele relevante Fachleute aus beiden Ländern einzuladen, sondern auch ein sehr breites Medieninteresse (Zeitung und Rundfunk und Fernsehen berichteten über die Veranstaltung). Ein Nachteil war jedoch, dass die Projektteilnehmer, die in Sofia in der Verwaltung ihren Arbeitsplatz hatten, sich nicht durchgängig vom Dienst befreien lassen konnten, da sie sich nicht nachweislich auf einer Dienstreise außerhalb ihres Dienstortes befanden.

Im Verlauf des Seminars, das einen Schwerpunkt auf die Umsetzung des Natura-2000-Netzwerkes in beiden Ländern legte, zeigte sich, dass es auch für die Referenten aus beiden Ländern – aus staatlichen wie nichtstaatlichen Organisationen – von Interesse war, sich mit den Kollegen aus dem Nachbarland auszutauschen, da es dazu offenbar nur sehr wenige Gelegenheiten gibt.

#### 4.1.5 Aufenthalte in den Gastinstitutionen

Im Gegensatz zur Vorgehensweise im Pilotjahr wurde keine allgemeine Einsatzstellenakquise zu Projektstart betrieben. Erst als die Bewerber feststanden und deren berufliche Profile und Interessenlagen bekannt waren, wurde gezielt nach geeigneten Einsatzstellen gesucht und alle in Frage kommenden Institutionen kontaktiert.



**Abb. 3:** Einsatzstellen der Trainees des ersten Durchgangs in der ersten und zweiten Aufenthaltsphase

Für dieses Vorgehen erwies sich das Zeitfenster von Mitte Juni bis Mitte August als ungünstig, da die Sommerpause die Kontaktaufnahme mit den relevanten Personen oft verzögerte. Dennoch konnten auf diese Weise sehr passende Einsatzstellen gefunden werden. Einen Überblick der besuchten Einsatzstellen gibt Abb. 3. Einige Teilnehmer

wechselten in der zweiten Aufenthaltsphase den Praktikumsort, um verschiedene Institutionen kennenzulernen.

#### **4.1.6 Entwicklung der Teilnehmerprojekte**

Im Hinblick auf eines der zentralen Ziele des Gesamtprojektes – die Entwicklung und Realisierung modellhafter Projekte des Naturschutzes und der Regionalentwicklung – wurden entsprechende Veranstaltungsblöcke als regelmäßiger Bestandteil in die Seminarprogramme aufgenommen. Diese hatten das Ziel, die Trainees bei der Entwicklung und Konkretisierung ihrer Vorhaben zu unterstützen und zu ermutigen, damit zum Ende des Aufenthaltes in Deutschland konkrete, umsetzungsreife Projektplanungen vorlagen. Die Voraussetzungen der Trainees und ihre Erfahrungen bei der eigenständigen Entwicklung und Planung von Projekten waren sehr unterschiedlich. Einzelne Trainees verfügten durchaus über mehrjährige, auch internationale Erfahrungen in diesem Bereich, für andere war ein formalisiertes Antragsverfahren durchaus eine neue Herausforderung. Diese differierenden Ausgangsbedingungen waren bei Durchführung der entsprechenden Seminareinheiten zu berücksichtigen.

Daher wurden zunächst allgemeine Grundsätze der Projektplanung vermittelt, verbunden mit der Sammlung erster Projektideen und -wünsche. In der Regel waren die Projektvorschläge der Trainees in dieser Phase schon sehr konkret, in Einzelfällen ergaben sich jedoch auch noch Modifikationen im Laufe des Aufenthaltes in Deutschland.

Im weiteren Verlauf der Seminare wurden die Trainees mit den Förderbedingungen der DBU vertraut gemacht und die jeweiligen Projektvorschläge im Rahmen einer Schreibwerkstatt zu Skizzen ausgearbeitet. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass ausreichend Zeit für die informelle Diskussion der jeweiligen Projektplanungen innerhalb der Trainee-Gruppe vorhanden war, um den fachlichen und persönlichen Austausch zu fördern. Eine Einführung in Grundsätze und Methoden der Projektevaluation war Gegenstand des Planungsseminars der dritten Seminarwoche und trug dazu bei, die Trainees für dieses Thema zu sensibilisieren, um entsprechende Maßnahmen für die eigenen Vorhaben einplanen zu können.

#### **4.1.7 Projektimplementierung**

Das Themenspektrum der von den Trainees entwickelten Vor-Ort-Projekte reichte noch weiter als im Pilotjahr. Erstmals wurde mit einer Fotoausstellung auch ein künstlerischer Aspekt mit einbezogen. Ebenfalls sehr innovativ war ein von zwei rumänischen Teilnehmern geplantes Kooperationsprojekt zur Erstellung eines landesweiten Modells von Biokorridoren für Großtiere. Auch das Thema Bodenschutz und umweltfreundliche Landnutzung wurde erstmalig aufgegriffen. Tabelle 3 gibt eine Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte. Eine kurze inhaltliche Beschreibung der Einzelprojekte findet sich im Anhang. Weitere Informationen zu abgeschlossenen Projekten des Pilotjahres und laufenden Vorhaben finden sich im Evaluationsbericht.

**Tab. 3:** Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte im ersten Durchgang des NatuRegio-Projekts

**Bulgarien**

Name	Institution	Projekttitle	Förder-summe
Atanassov, Aleksander	Ministry of Agriculture and food supply, Agri-environment and Less Favoured Areas Department, Hristo Botev bull. 55, 1040 Sofia	Soil conservation planning and implementation of (EFP) in 5 selected farms included in NATURA 2000 network in Bulgaria	10.000 €
Andreeva, Andriana	Bulgarian Biodiversity Foundation Banishora, bl.54, entr.D fl.2 ap.86, 1233 Sofia	Hot spot Kaliakra - Visitor Center	3.000 €
Ispirev, Angel	Central Balkan National Park Bodra Smyana 3, 5300 Gabrovo	Reflections – Creating a photo-exhibition and an album concerning environmental issues	5.000 €
Yordanov, Stoyan	Strandja Nature Park, Slavejkov bl. 24, 8005 Bourgas	Train the Trainers - Improvement of Regional Cooperations for the Protection of Bats in Strandja Nature Park	3.000 €
Yanchev, Yanislav	Regional Inspectorate of Environment and Water, Haralan Angelov str. 18, 9700 Shumen	Protection of the European otter and fish-eating birds by creating a model for sustainable fish pond management	3.000 €

**Rumänien**

Name	Institution	Projekttitle	Förder-summe
Ardeleanu, Anca-Diana	Apuseni Nature Park, Str. Moldovei 70, 410453 Oradea	A model for the Romanian ecological network as a tool for sustainable development (cooperation project)	15.000 €
Mirea, Ion	Forest Research and Management Institute, residing in Malu Vanat 40a, 107320 Izvoarele	In cooperation with Anca Ardeleanu	
Sut, Christina	LEII DE LA ȘIȘEȘTI ASSOCIATION Fantanele 63-65,400320 Cluj-Napoca	Management Plan for Gutai Mountains	3.000 €
Iusan, Claudiu	Rodna Mountains National Park Administration Prinzipala street No 1445 Bistrita-Nasaud County Code 427245	Interactive network between local schools, NGO's, museums and Rodna Mountains National Park Biosphere Reserve	10.000 €



Gheorghe Laurian	Ministry of Environment and Sustainable Development, Directorate for Nature Protection, Biodiversity and Biosafety, Str. Batrănilor 17a, 1100 Craiova	Managing a NATURA 2000 site - Elaboration of the conservation measures for the special protection area Bistret	3.000 €
------------------	---	--	---------

Der aus den Evaluationsergebnissen des Pilotjahres abgeleitete Beschluss, die Projektlaufzeit individuell auf bis zu sechs Monate ausdehnen zu können ermöglichte den Teilnehmern, größere Projekte in Angriff zu nehmen.

Die Jury konnte von der Qualität der Projekte überzeugt werden und vergab an vier Projekte eine höhere Fördersumme als die Grundförderung von 3000 €.

Wie bereits im Laufe der Pilotphase des NatuRegio-Projektes bestand der Eindruck, dass alle Trainees die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und zu implementieren, mit großem Engagement aufnahmen und Ihre Vorhaben erfolgreich umsetzten. Jedoch war gelegentlich auch festzustellen, dass die Arbeitgeber der Trainees erwarteten, dass das vom Trainee geplante Projekt parallel und zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben am Arbeitsplatz durchgeführt wurde. Diese Situation schien insbesondere Trainees auf der Ebene der Ministerien zu betreffen. Als wichtiger Faktor wurde von einigen Teilnehmern auch die zu erwartende Unterstützung durch Kollegen genannt. In einigen Fällen schien diese außerordentlich hoch zu sein, während sie in anderen Fällen wiederum hinter den Erwartungen zurückblieb. Die genannten Faktoren führten in Einzelfällen zu zeitlichen Verzögerungen bei der Projektimplementierung, die jedoch in keiner Weise erfolgskritisch einzuschätzen war (s. dazu auch Evaluationsbericht).

## 4.2 Projektverlauf des zweiten Durchgangs 2008/2009

### 4.2.1 Anpassungen anhand der Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs

Wie im ersten Jahrgang die Erfahrungen aus dem Pilotjahr zu Änderungen in der Projektgestaltung führten, so wurde auch vor dem Start des zweiten Durchgangs eine eingehende Analyse der Evaluationsergebnisse durchgeführt und geprüft, welche Konsequenzen für den kommenden Jahrgang aus den Änderungsvorschlägen und Kritikpunkten der TeilnehmerInnen gezogen werden sollten. Diese Änderungen umfassten vor allem einen geänderten Zeitplan. Dieser wird für das Gesamtprojekt noch einmal in Kapitel 6.1 vorgestellt und erläutert.

Zunächst wurde die Bewerbungsphase vorgezogen und früher beendet, sodass zwischen Bewerberauswahl und Projektstart mehr Zeit für die gezielte Einsatzstellensuche blieb. Dies erwies sich als sehr vorteilhaft, da in den Urlaubsmonaten Juli und August relevante Ansprechpartner oft lange Zeit nicht zu erreichen sind.

Aufgrund der sehr dezidiert und von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des ersten Durchgangs vorgebrachten Bedenken, dass die erste Projektphase mit drei Monaten

(20.8.-17.11.) sehr lang sei und dass die lange Abwesenheit vom eigenen Arbeitsplatz zu erheblichen Schwierigkeiten und Doppelbelastungen führe, wurde diese Phase durch zwei Maßnahmen verkürzt: Zum einen wurde die erste Aufenthaltsphase in den Einsatzstellen um zwei Wochen reduziert, zum andern wurde das vierte Fachseminar vom Ende der ersten Projektphase auf den Anfang der zweiten Phase verlegt und sollte nun den Auftakt nach dem Zwischenaufenthalt in den Heimatorten bilden. Dadurch ergab sich insgesamt eine Verkürzung der ersten Projektphase um knapp vier Wochen. Die zweite Seminar- und Einsatzstellenphase verlängerte sich durch das Voranstellen des vierten Fachseminars und eine um eine Woche erweiterte Aufenthaltszeit in den Einsatzstellen.

Diese Maßnahme wurde vornehmlich deshalb getroffen, da im Projektverlauf deutlich wurde, dass vor allem die Teilnehmer, die an ihrem Arbeitsplatz Führungspositionen einnehmen und damit in besonderem Maße die Zielgruppe des Projektes darstellten, durch die lange Abwesenheit stark unter Druck gerieten, obwohl natürlich im Vorfeld Absprachen mit dem Arbeitgeber getroffen wurden und eine formale Freistellung erfolgt war.

Eine weitere Anregung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war, in die Exkursion mehr montane und subalpine Lebensräume einzubinden, da die meisten genau in solchen Gebieten tätig waren. Dem wurde bei der Ausarbeitung der Exkursionsroute Rechnung getragen (s. 4.2.4). Auch die Etablierung eines internet-basierten Netzwerks wurde deutlich gewünscht. Die NatuRegio-Homepage sollte um ein interaktives Forum und einen umfassenden Download-Bereich erweitert werden; mehr dazu in Kapitel 6.2.

Anderen Vorschlägen der TeilnehmerInnen, wie z.B. die Exkursion noch stärker auf direktes Naturerleben (z.B. ausgiebige Vogelbeobachtung) auszurichten und weniger Zeit mit Vorträgen und Führungen zu verbringen, wurde nicht nachgegangen, da dieser Wunsch der Grundidee des Projektes, Informationstransfer und Austausch zu fördern, nicht zuträglich schien.

#### 4.2.2 Verlaufsübersicht

Die geschilderten Änderungen führten zu einem modifizierten Projektverlauf, der hier zur Übersicht tabellarisch aufgeführt ist.

**Tab. 4:** Verlauf des 2. Projektdurchgangs; grau unterlegt sind die Aufenthaltsphasen in Deutschland

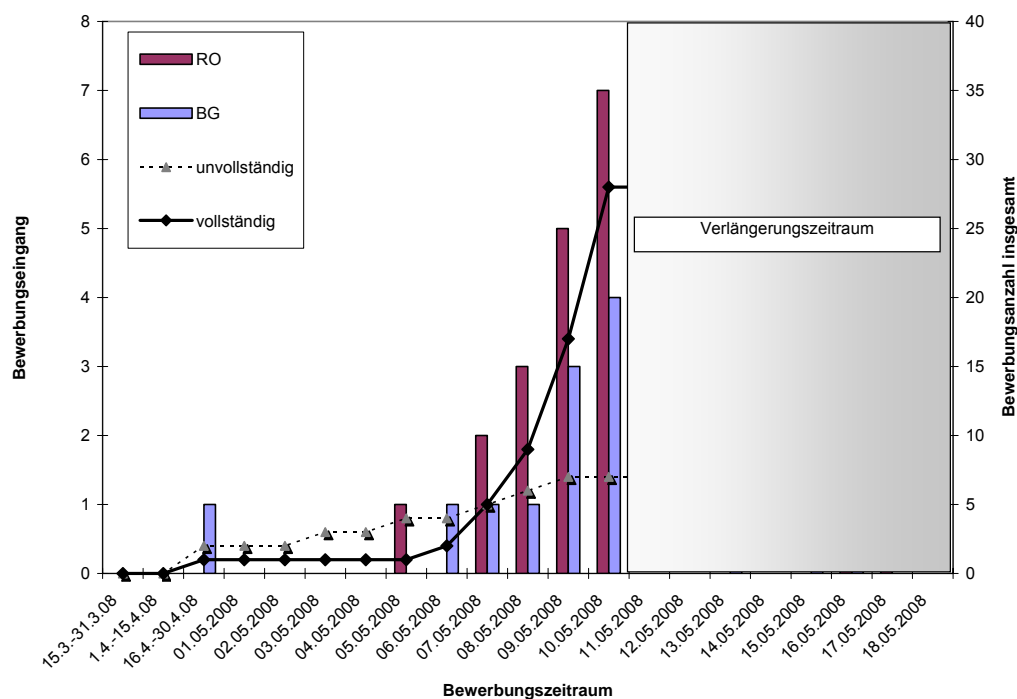
17.03.-15.05.08	Bewerbungsphase
17.-20.06.08	Auswahlgespräche in RO und BG
21.06.-18.08.08	Einsatzstellensuche und Projektvorbereitung
19.08.-25.08.08	1. Seminar (Schneeverdingen)
26.08.-07.09.08	2. Seminar (Exkursion, bundesweit)

08.09.-11.10.08	Aufenthalt in den Einsatzstellen
12.-17.10.08	3. Seminar (Lüneburg)
18.10.08-07.01.09	Vorbereitung der Trainee-Projekte vor Ort
08.-12.01.09	4. Seminar (Bulgarien)
13.01.-19.02.09	Aufenthalt in den Einsatzstellen
20.-22.02.09	5. Seminar / Projektpräsentation (Schneverdingen)
23.02.-30.04.09	Umsetzung der Traineeprojekte vor Ort
01.-05.06.09	6. Seminar (Brasov, Rumänien; gleichzeitig 4. Seminar für Jahrgang 3)
06.06.-Aug. 09	Umsetzung und Fertigstellung der Trainee-Projekte

#### 4.2.3 Trainee-Gewinnung

Die Bemühungen, die neue Bewerbungsphase für das NatuRegio-Projekt in Bulgarien und Rumänien publik zu machen, wurden für den Jahrgang 2008/2009 noch einmal verstärkt. Die Kommunikationswege blieben weitestgehend gleich, wurden nur noch intensiver genutzt und vor allem beteiligten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des vorangegangenen Jahrgangs sehr aktiv an der Informationsverbreitung und auch an der inhaltlichen Werbung für das Angebot. Dies erfolgte über berufliche und private Netzwerke. Eine Auswertung, welcher der später ausgewählten Trainees auf welchem Wege von dem Programm erfuhr, findet sich im Evaluationsbericht. In den meisten Fällen waren es mehrere Quellen gleichzeitig.

Dennoch verlief der Eingang von Bewerbungen zunächst schleppend. Als am 8. Mai 2008, also drei Tage vor Bewerbungsschluss, erst neun vollständige und den Kriterien entsprechende Bewerbungen eingegangen waren (s. Abb. 4), wurde beschlossen, den Bewerbungszeitraum zu verlängern. Dieser Beschluss wurde noch bestärkt durch die Nachricht, dass in Bulgarien gerade Osterferien seien. Tatsächlich wäre diese Verlängerung rückblickend nicht unbedingt erforderlich gewesen, denn in den beiden letzten Tagen der Bewerbungsfrist gingen noch einmal insgesamt 20 Bewerbungen ein. Es zeigte sich aber auch, dass die Verlängerung vor allem von bulgarischer Seite genutzt wurde.



**Abb. 4:** Eingang der Bewerbungen aus Rumänien und Bulgarien im Bewerbungszeitraum. Dieser ist in den ersten sechs Wochen verkürzt dargestellt.

Letztlich erwies sich die Bewerbungsphase als äußerst erfolgreich: Weder im Pilotjahr noch im ersten Durchgang des Hauptprojektes waren so viele Bewerbungen eingegangen. Von den insgesamt 46 Eingängen erfüllten 38 alle Voraussetzungen der Ausschreibung. Darunter waren 19 rumänische und 18 bulgarische BewerberInnen. Von diesen wählten die Projektpartner in einem Abstimmungsverfahren jeweils zehn aus beiden Ländern aus und luden sie zu den Auswahlgesprächen ein, die vom 17.-19.6. in Bukarest und Sofia stattfanden.

An alle Ausgewählten erging eine offizielle Einladung und Freistellungsbitte an den Arbeitgeber, die auch von allen positiv beantwortet wurde.

Nachträglich ergaben sich bei zwei Bewerbern dann doch Schwierigkeiten, zum Projektstart am 19. August 2008 abkömmlich zu sein. Sie baten darum, eine bzw. zwei Wochen später dazu kommen zu können. Da aber die ersten drei Wochen mit dem Einführungsseminar und der gemeinsamen Exkursion das Kernstück der Gruppen- und damit Netzwerkbildung für das gesamte Projektjahr sind, wurde dieser Bitte nicht stattgegeben und die Plätze an zwei Nachrücker vergeben.

Drei Tage vor Projektstart im August 2008 sagte dann eine bulgarische Teilnehmerin aus privaten Gründen ab. Dies erfolgte ohne jede Vorwarnung. Daraufhin wurden alle anderen Anwärter und vor allem die beiden Kandidaten kontaktiert, die zuvor wegen der mangelnden Zeit zum Projektstart abgelehnt worden waren. Aber keiner der Angesprochenen sah sich in der Lage, so kurzfristig noch dazu zu kommen. Daher begann das Projekt mit nur neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diese sind in Tabelle 5 aufgeführt.

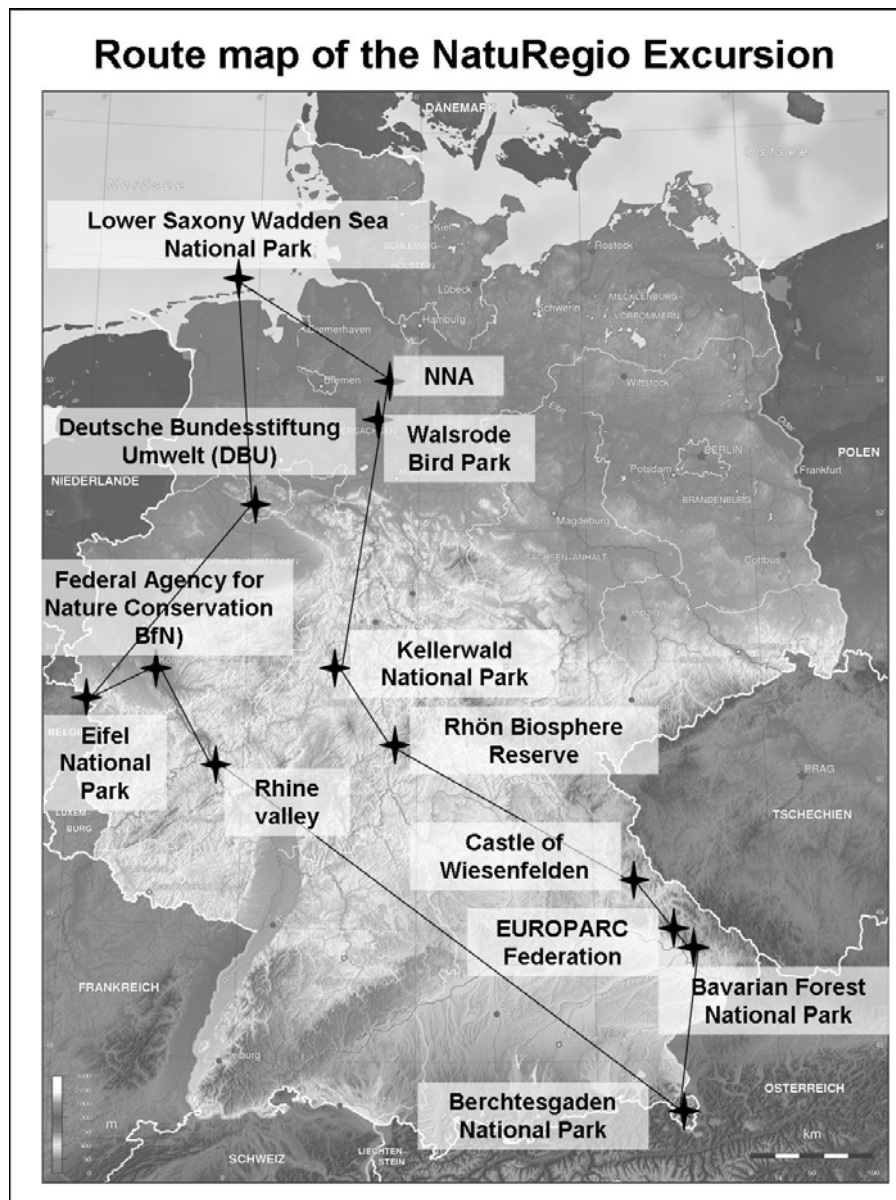
Interessant ist, dass im Gegensatz zum vorangegangenen Jahrgang das Geschlechterverhältnis umgekehrt ist. Waren es 2007/2008 drei Frauen und sieben Männer, so waren es im Jahrgang 2008/2009 sieben Frauen und zwei Männer. Nach Beschluss aller Projektpartner ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis kein Auswahlkriterium bei der Vergabe der Plätze.

**Tab. 5:** Die im Bewerbungsverfahren ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den zweiten Projektjahrgang.

<b>Nation</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Ort</b>
BG	Gigov, Simeon	Wildlife and Nature Conservation	Varna
BG	Andreeva, Mariya	BSPB	Burgas
BG	Krivoshieva, Lyubomila	Green Balkans	Sofia/Plovdiv
BG	Trifonova, Andreana	Society 'Rodope - mountain for everyone'	Smolyan
RO	Bucur, Costel Nicolae	Maramures Moutains Nature Park	Baia Sprie
RO	Ciubuc, Florina	Ministry of Envoronment and Sustainability	Bukarest
RO	Andrei, Anca	Small Wetlands of Braila Nature Park	Braila
RO	Öllerer, Kinga	Mihai Eminescu Trust	Sighisoara
RO	Onofrei, Andreea Elena	Regional Environmental Protection Agency (REPA)	Bacau

#### 4.2.4 Seminare

Im Vergleich zum Vorjahr, gab es im einführenden Fachsprachkurs Englisch keine wesentlichen Änderungen. Die sich anschließende Exkursion verlief jedoch deutlich anders als im Vorjahr, da auf Wunsch der Trainees die Mittelgebirgsregionen und die Alpen angefahren wurden. Da der weltweit einzigartige Lebensraum Wattenmeer jedoch auch unverzichtbar für ein vollständiges Bild von den Lebensräumen und den besonderen Anforderungen an das Schutzgebietsmanagement in Deutschland ist und zudem einige Trainees von der Schwarzmeerküste kamen, wurde dem entsprechend eine Route von den Alpen bis an die Küste ausgearbeitet. Diese Route mit allen Stationen ist in Abb. 5 dargestellt.



**Abb. 5:** Deutschlandkarte mit Exkursionsroute 2008

Der ausführliche Exkursionsführer ist im Anhang zu finden. Wider Erwarten ließ sich die enorme Reisetrecke gut auf die zwei Wochen verteilen, sodass die Reise nicht allzu strapaziös, aber dennoch für alle Beteiligten sehr eindrucksvoll war. Besonders die etwas längere Verweildauer in den Alpen und auf Spiekeroog trugen wesentlich dazu bei, die Exkursion für viele zum Glanzlicht der ersten Aufenthaltsphase werden zu lassen.

Das dritte Fachseminar fand in Lüneburg statt und umfasste ein weites Themenspektrum, wie im Methodenteil unter 3.1.3 schon aufgeführt. Zudem lag ein Schwerpunkt auf der Projektplanung, da in dieser Projektphase, kurz vor dem Zwischenaufenthalt in den Heimatländern, die Konkretisierung der Projektideen soweit fortschreiten sollte, dass während des Heimataufenthaltes die Weichen für die Projektumsetzung gestellt werden konnten.

Dieser schloss sich direkt an das Seminar an und endete mit dem 4. Seminar, das vom 8.-12. Januar 2009 in der historischen Altstadt von Plovdiv in Zentral-Süd-Bulgarien ab-

gehalten wurde. Diese von Euronatur organisierte und durchgeführte Veranstaltung stand unter dem thematischen Schwerpunkt: "Conservation of migrating birds in Eastern Europe with a focus on Bulgaria and Romania".

In Vorträgen und Exkursionen gelang es, mit einer ausgewogenen Mischung von Referenten aus dem öffentlichen Dienst und aus Verbänden, die breite Palette an Problemen, Sichtweisen und Lösungsansätzen vorzustellen und zu diskutieren. Wie schon im Vorjahr erwies sich der Vergleich der Aktivitäten in Rumänien und Bulgarien als sehr fruchtbar, auch für so manchen Referenten.

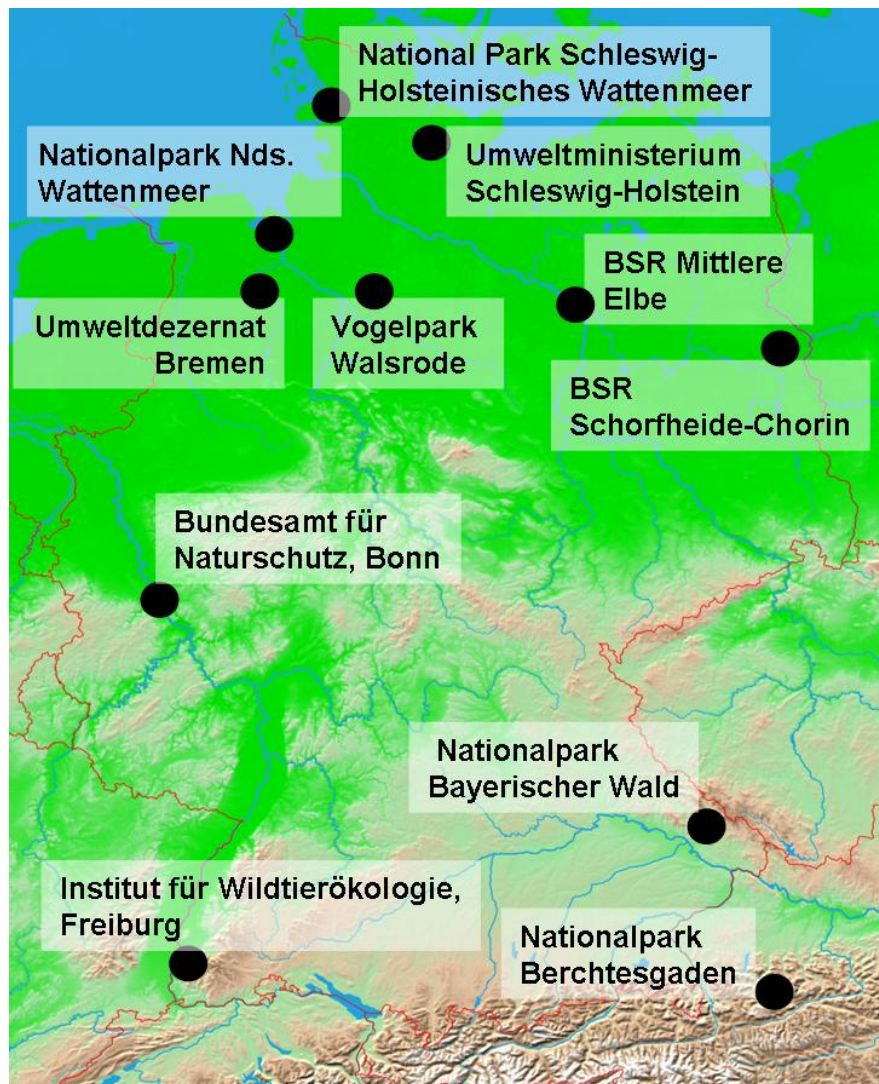
Das fünfte Seminar diente der Vorstellung der von den Trainees entwickelten Projektideen. Wie im Vorjahr präsentierten alle Teilnehmer ihre fertig ausgearbeiteten Projektanträge einer Jury, die sich aus den Projektpartnern und Stiftungsvertretern sowie externen Experten zusammensetzte. Die einzelnen Projekte sind im Kapitel 4.2.6 aufgeführt.

Das sechste und letzte Fachseminar fand im Juni 2009 in Poiana Brasov in den rumänischen Karpaten statt. Es war gleichzeitig das vierte Fachseminar für den darauf folgenden Jahrgang und wird im Kapitel 4.3.4 näher beschrieben.

#### **4.2.5 Aufenthalte in den Gastinstitutionen**

Auch in diesem Jahr erfolgte die Auswahl der Einsatzstellen gezielt, nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer feststanden. Da noch mehr Zeit zur Verfügung stand, wurden auch die Trainees selbst verstärkt in die Suche einbezogen. Viele hatten sehr spezifische Vorstellungen, was bei der Suche sehr hilfreich war, einige beteiligten sich auch aktiv an der Suche und Kontaktaufnahme. In Abb. 6 sind die Einsatzstellen, die in der ersten oder/und zweiten Einsatzstellenphase besucht wurden, aufgeführt.

Wiederum stellte das größte Problem bei der Suche nach geeigneten Einsatzstellen die Betreuung auf Englisch dar. Doch letztlich konnte für alle Trainees ein sehr geeigneter Praktikumsplatz gefunden werden.



**Abb. 6:** Übersicht über die Lage der Einsatzstellen im 2. Durchgang

#### 4.2.6 Teilnehmerprojekte

Auch in diesem Jahr war die Bandbreite der Projektideen sehr vielfältig. Einige wandten sich aktuellen Problemen zu wie Wilderei, die vor allem in Bulgarien ein immenses Problem darstellt, andere dem konkreten Arten- und Individuenschutz (Arbeit in der Vogelschutzstation, Auerwildschutz). Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Durchführung von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen im kollegialen Umfeld und der Besucherinformation. Interessant war auch, dass sich einige der Projekte bewusst an schon bestehende Initiativen anschlossen und diese sinnvoll durch ein eigenständiges Element ergänzten. Für einige, gerade für Angestellte in Behörden und Park-Verwaltungen, stellte wie im Vorjahr, die Projektimplementierung eine Zusatzbelastung dar, die außerhalb der regulären Arbeitszeit erfolgen musste. Einige entschieden sich daher bewusst für ein kleines Projekt und bewarben sich nicht für eine größere Fördersumme.

Auch in diesem Durchgang wurde eine Projektdurchführungsfrist von sechs Monaten festgesetzt.



**Tab. 5:** Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte im zweiten Durchgang des NatuRegio-Projekts

**Bulgarien**

Name	Institution	Projekttitel	Fördersumme
Gigov, Simeon	Wildlife and Nature Conservation	Stop the Poaching at Durankulak Lake	13.800 €
Andreeva, Mariya	BSPB	Bird Watching Hide in Atanasovsko Lake – Showing who lives next door	3.000 €
Krivoshieva, Lyubomila	Green Balkans	Creation of a network of trained volunteers in Sofia	3.000 €
Trifonova, Andreana	Society 'Rodope - mountain for everyone'	Long term conservation of Capercaillie Population through developing sustainable habitat management practices in the Rodope Mountains	15.000 €

**Rumänien**

Name	Institution	Projekttitel	Fördersumme
Bucur, Costel Nicolae	Maramures Moutains Nature Park	Experience Nature and Help to its Salvation	3.000 €
Ciubuc, Florina	Ministry of Environment and Sustainability	Training for Appropriate Assessment Procedure	3.000 €
Andrei, Anca	Small Wetlands of Braila Nature Park	Manual for Ecological Education	4.500 €
Öllerer, Kinga	Mihai Eminescu Trust	The Ancient-Oak-Centre for Informal Education in the Breite Reserve	3.000 €
Onofrei, Andreea Elena	Regional Environmental Protection Agency (REPA)	Participative Management of the Special Protection Area Lunca Siretuli Mijlociu	2.700 €

**4.3 Projektverlauf des dritten Durchgangs**

**4.3.1 Anpassungen des Programms**

Unter Einbeziehung des gesamten Projektteams wurde beschlossen, den gesamten dritten Durchgang um knapp fünf Monate vorzuziehen, sodass er sich mit dem zweiten Trainee-Jahrgang überschneidet. Das hatte zwei Vorteile: zum einen war damit gewährleistet, dass alle Teilnehmerprojekte des letzten Jahrgangs innerhalb der offiziellen Projektlaufzeit abgeschlossen werden konnten. Dies erschien notwendig, um zum Projektende eine vollständige Abrechnung vorlegen zu können. Zum anderen konnte auf diese Weise ein Seminar - das sechste und letzte Fachseminar für den zweiten Durchgang

und das vierte Fachseminar für den dritten Durchgang - gemeinsam mit beiden Jahrgängen durchgeführt werden. Unter dem Aspekt der Netzwerkbildung wurde es ausdrücklich gewünscht, dass sich die Trainees der einzelnen Jahrgänge persönlich kennen lernten. Außerdem wurde nach einer Zwischenbilanz der Projektfinanzen durch Mittelumschichtung der finanzielle Spielraum geschaffen, zum letzten Fachseminar noch einmal alle NatuRegio-Trainees einladen zu können, inklusive der Teilnehmer aus dem Pilot-Jahr.

### 4.3.2 Verlaufsübersicht

Es wurde ein mit allen Projektpartnern abgestimmter neuer Zeitplan erstellt, der die genannten Änderungen und Anpassungen berücksichtigt.

**Tab. 6:** Projektverlauf 3. Durchgang 2009/2010; grau unterlegt sind die Aufenthaltsphasen in Deutschland

24.11.08-15.01.09	Bewerbungsphase
02.-06.02.09	Auswahlgespräche in RO und BG
07.02.-30.03.09	Einsatzstellensuche und Projektvorbereitung
31.03.-05.04.09	1. Seminar (Schneverdingen)
06.04.-19.04.09	2. Seminar (Exkursion, bundesweit)
20.04.-31.05.09	1. Aufenthalt in den Einsatzstellen
10.-14.05.09	3. Seminar (Lüneburg)
01.-05.06.09	4. Seminar (Brasov, Rumänien; gleichzeitig 6. Seminar für Jahrgang 2)
06.06.-16.08.09	Vorbereitung der Trainee-Projekte vor Ort
17.08.-20.09.09	2. Aufenthalt in den Einsatzstellen
21.-23.09.09	5. Seminar / Projektpräsentation (Schneverdingen)
24.09.09-01.03.10	Umsetzung der Traineeprojekte vor Ort
01.-05.06.09	6. Seminar und gemeinsamer Abschlussworkshop mit allen Teilnehmern, einschl. Pilot-Phase

### 4.3.3 Traineeerwerb

Bei der Traineeerwerb im dritten und letzten Durchgang zeigte sich vor allem die Werbung durch die ehemaligen NatuRegio-Projektteilnehmer im Bekannten- und Kollegenkreis als sehr ergiebig. Auch der Zugriff auf nationale, fachspezifische Netzwerke wurde von den Trainees sehr effizient und konsequent genutzt. So waren fast alle Bewerber mit einem oder mehreren ehemaligen Projektteilnehmern bekannt. Das erleichterte die Kommunikation erheblich und bewirkte, dass das Bewerbungsverfahren auch von der formalen Seite her sehr viel reibungsloser verlief als in den vorherigen Jahrgängen. Insgesamt gingen 36 Bewerbungen ein, die formal allen Anforderungen entsprachen. Im Auswahlgespräch wurden dann aus 22 eingeladenen Bewerbern 11 ausgewählt. Da im

Durchgang 2 eine bulgarische Teilnehmerin sehr kurzfristig abgesagt hatte und der zehnte Trainee-Platz nicht mehr neu vergeben werden konnte, war beschlossen worden, in diesem Durchgang sechs, statt fünf bulgarische Teilnehmer am Projekt teilnehmen zu lassen.

Die Auswahlgespräche fanden vom 3.-5.2.2009 in Bukarest und Sofia statt. Die Namen der ausgewählten Trainees sind der Tabelle 7 zu entnehmen.

**Tab. 7:** Ausgewählte Trainees im dritten Projekt-Durchgang

<b>Nation</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Ort</b>
BG	Popov, Dimitar	Green Balkans	Plovdiv
BG	Genova, Olya	Vratchansky Balkan Nature Park	Varna
BG	Dimitrova, Marta	Balkani Wildlife Society	Sofia
BG	Hristov, Boyan	Fund for Wild Flora and Fauna (FWFF)	Sofia
BG	Pedashenko, Hristo	Bulgarian Academy of Science, Institute of Botany	Sofia
BG	Vasilev, Dosi	Zlatni Pyasatsi Nature Park	Varna
RO	Olariu, Iulia	Kogayon Assosiation	Bukarest
RO	Nicoara, Alexandru	Regional Environmental Protection Agency	Sibiu
RO	Avedic, Mihai	Romanian Ornithological Society	Braila
RO	Tomozii, Bogdan	Ecosilvex Foundation	Iasi
RO	Grozavu, Cezar	Romanian Ministry of Regional Development and Housing	Bukarest

Wie in den Jahren zuvor waren die bulgarischen Teilnehmer überwiegend Mitglied einer NGO (4:1), die rumänischen Teilnehmer kamen überwiegend aus staatlichen Einrichtungen. Auch in diesem Jahr war ein Ministeriumsmitarbeiter der mittleren Führungsebene am Programm beteiligt.

#### **4.3.4 Seminare**

Das einführende Fachseminar wurde durch eine zweite erfahrene Englisch-Trainerin mit langjährigen Erfahrungen im Naturschutz noch zusätzlich bereichert. Von Anfang an entwickelte sich ein außergewöhnlich guter sozialer Zusammenhalt in der Gruppe. Aufgrund der bei fast allen Teilnehmern sehr guten Englisch-Kenntnisse fand auch von Beginn an noch mehr Kommunikation zwischen den bulgarischen und rumänischen Trainees statt.

Die sehr freundschaftliche Stimmung wirkte sich auch sehr positiv auf die Exkursion aus. Die Teilnehmer zeigten sich äußerst interessiert an den angesteuerten Zielen und beteiligten sich rege an Diskussionen mit den Fachleuten vor Ort. Im Wesentlichen wurde die Route aus dem Vorjahr beibehalten und wieder der Alpenraum und das Wat-

tenmeer mit eingeschlossen. Ein ausführlicher Exkursionsbericht einer Teilnehmerin findet sich im Anhang.

Das dritte Fachseminar in Lüneburg war, wie in den Vorjahren, thematisch breit gefächert und wurde durch eine Sitzung zur Projektvorbereitung ergänzt. Es war diesmal nicht am Ende der ersten Aufenthaltsphase, sondern in der Halbzeit der Praktikumsphase angesiedelt. Nach Beendigung der Zeit in den Einsatzstellen erfolgte die gemeinsame Abreise nach Brasov, Rumänien, wo ein Seminar zusammen mit dem zweiten Trainee-Durchgang abgehalten wurde für den dies das sechste Fachseminar war und somit das offizielle Ende des Weiterbildungs-Programms. Die von EUROPARC Federation organisierte Veranstaltung stand unter dem Thema "Integrated Management of Natural Resources in Europe", das aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wurde. Auch die Themen Ökotourismus und Umweltrecht wurden dabei aus internationaler Perspektive behandelt. Durch die erhöhte Teilnehmerzahl fand ein für alle Seiten interessanter Austausch statt, der das gegenseitige Kennenlernen der Trainees aus den unterschiedlichen Jahrgängen sehr beförderte.



**Abb. 7:** Seminarteilnehmer auf Exkursion im Piatra Craiului Nationalpark bei Brasov, Rumänien

Nach diesem Seminar folgte eine längere Aufenthaltszeit in den Heimatländern. Die zweite Einsatzstellenphase in Deutschland wurde dann von dem Abschlussworkshop in Schneverdingen beendet.

Im November 2009 fand das letzte NatuRegio-Seminar in Nisovo, bei Ruse in Nord-Bulgarien statt. Die im Vorjahr beantragten Mittelumschichtungen und das verbleibende Projektbudget erlaubten es, wie geplant alle ehemaligen Projektteilnehmer - einschließlich der Pilotphase - einzuladen. Der Seminarort in der Nähe der Donau und nahe der einzigen Brücke über die Donau zwischen Rumänien und Bulgarien war so gewählt, dass er für alle gut erreichbar war.

Das von Euronatur organisierte Programm fokussierte auf Landwirtschaft und Naturschutz. Es zeigte sich, dass auch in Rumänien und Bulgarien bisher wenig Interaktion und Kommunikation zwischen diesen beiden Interessensgruppen besteht und es bisher wenige Ansätze zu einem gemeinsamen Vorgehen gibt.

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Präsentation der einzelnen Teilnehmerprojekte. Alle hatte zu diesem Zweck ein Poster vorbereitet, das ihr Projekt vorstellte. In mehreren Sessions wurden diese Poster dann Jahrgangsweise vorgestellt. Erfreulicherweise hatten sich auch die Trainees, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten bereit erklärt, ein Poster anzufertigen, sodass die insgesamt 30 Vor-Ort-Projekte komplett vertreten waren. Diese wurde ergänzt durch einige Projekte des Pilot-Jahres. Die Sammlung der Projektposter aus der Hauptphase findet sich als extra gebundener Anhang dem Endbericht beigelegt sowie separat auf der beiliegenden CD.



**Abb. 8:** Impressionen des Abschluss-Seminars; oben links: Posterpräsentation; oben rechts: Abschlussfeier mit Tanz, von dem sich auch das Hotelpersonal mitreißen ließ; unten: Gruppenfoto aller Teilnehmer, einschließlich der DBU-Vertreter

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Seminars waren die gemeinsamen Exkursionen in den Naturpark Rusenski Lom, einem Nebenfluss der Donau und das abendliche Zusammensein, bei dem die eigentliche 'Netzwerkbildung' stattfand. Diese wurde dann auch noch einmal in einer separaten Sitzung diskutiert, bei der es darum ging, Kommunikationsformen und -foren zu finden, die auch über das Ende des Projektes hinaus Bestand haben.

Rückblickend hat dieses Seminar das Projekt sehr bereichert und die erhoffte Netzwerkbildung sehr gestärkt.

#### **4.3.5 Einsatzstellen**

Trotz der mittlerweile vielfältigen und guten Verbindungen zu früheren Einsatzstellen und Interessierten Institutionen, erwies sich die Vermittlung von geeigneten Stellen teilweise als schwierig. Vor allem bei den staatlichen Einrichtungen wie Ministerien und oberen Naturschutzbehörden war es äußerst schwierig ein adäquates Betreuungsangebot auf Englisch zu finden. Auf der anderen Seite zeigten sich die Trainees dieses Jahrgangs sehr aktiv und ergriffen - vor allem vor der zweiten Einsatzphase - auch verstärkt selbst die Initiative. So kam es zu noch mehr Wechseln von einer Institution zur anderen und zu einer sehr großen Vielfalt an Einsatzstellen.

#### **4.3.6 Teilnehmerprojekte**

Auch bei den Projektideen, deren Entwicklung zur Antragsreife und Präsentation zeigte sich, dass die Teilnehmer des letzten Durchgangs sehr von den Erfahrungen ihrer Vorgänger profitierten. So waren die meisten Projektplanungen von Beginn an sehr ausgewogen und vom Umfang her sehr gut an die zur Verfügung stehenden Mittel angepasst. Wieder entschlossen sich einige Trainees, sich nicht für mehr als die Grundförderung von 3000 € zu bewerben. Der Wettbewerb um die für zwei Projekte zur Verfügung stehenden 15.000 € gestaltete sich dann aber trotzdem spannend, weil alle Anträge eine sehr hohe Qualität aufwiesen. Bemerkenswert war vor allem, dass es erstmals ein binationales Projekt gab, das dann auch den Zuschlag in voller Höhe erhielt. Es handelte sich um ein Jugendaustausch-Programm und die Erstellung einer bilingualen Ausstellung, die in Bulgarien und Rumänien gezeigt werden kann. Eine Übersicht der Projektthemen findet sich in Tab. 7, die Projekte sind in Poster-Form im Anhang zu finden.

**Tab. 7:** Übersicht der durchgeführten Teilnehmerprojekte im dritten Durchgang des NatuRegio-Projekts

**Bulgarien**

Name	Institution	Projekttitel	Förder-summe
Popov, Dimitar	Green Balkans	Develop your treasures. Conservation of White Storks in the 'European White Stork Village' Belozem through sustainable regional development	15.000 €
Genova, Olya	Vratchansky Balkan Nature Park	Cross-border environmental exhibition in the Visitor centre of Vratchansky Balkan Nature Park	13.600 €
Dimitrova, Marta	Balkani Wildlife Society	Construction of a Tortoise breeding centre in Dragoman	3.000 €
Hristov, Boyan	Fund for Wild Flora and Fauna (FWFF)	A model for biodiversity conservation through traditional fruit collecting, growing, and processing in Kotel Mountain	3.000 €
Pedashenko, Hristo	Bulgarian Academy of Science, Institute of Botany	Complex approach for studying habitats 7220* on Lozenska mountain Natura 2000 site	4.400 €
Vasilev, Dosi	Zlatni Pyasatsi Nature Park	Nature ambassador – innovation practices in raising peoples' awareness about nature conservation	3.000 €

**Rumänien**

Name	Institution	Projekttitel	Förder-summe
Olariu, Iulia	Kogayon Association	Tales of the forest in Buila-Vanturarita National Park	3.000 €
Nicoara, Alexandru	Regional Environmental Protection Agency	Environmental appropriate assessment of small hydro electrical plants – guidance steps for stakeholders in the Region 7 Centre	3.000 €
Avedic, Mihai	Romanian Ornithological Society	Wildlife Rehabilitation Centre for the Small Wetland of Braila Nature Park	3.000 €
Tomozii, Bogdan	Ecosilvex Foundation	Public awareness regarding the imminent Reintroduction in Freedom of European Bison	3.000 €
Grozavu, Cezar	Romanian Ministry of Regional Development and Housing	Sustainable regional development in Romania – a study case for North-East Region	3.000 €

**5 Fazit**

Nach Beendigung der Hauptphase des NatuRegio-Projekts kann eine durchweg positive Bilanz gezogen werden. Die Verbindung von dezentralen Gastaufenthalten der Trainees in deutschen Einrichtungen des Umwelt- und Naturschutzes mit zentral durchgeführten Seminarwochen und der parallelen Entwicklung eigener Projektpläne und

-anträge durch die Trainees erwies sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die Projektumsetzung erwies sich weiterhin als wichtiger Schritt, die gemachten Erfahrungen direkt in die eigene Arbeit mit einzubringen. Durch die steigende Bekanntheit des Projekts wurde es in zunehmendem Maße möglich, die Zielgruppe der Nachwuchsführungskräfte zu erreichen. In den letzten Jahrgängen waren zudem auch Personen, die schon heute eine wichtige Führungsposition einnehmen. Das spricht zum einen für die Attraktivität des Angebotes und auch für die hohe Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Doppelbelastungen auf sich zu nehmen. Diese Motivation schlug sich innerhalb des Projektes in einem hohen Diskussionsniveau während der Seminare und in den ambitionierten Projektplänen der Trainees nieder.

Über die Vor-Ort-Projekte der Trainees konnten sich auch einige längerfristige Kooperationen zwischen den Trainees und ihren Gastinstitutionen in Deutschland entwickeln. In einem Fall hat sich ein EU-Projekt aus der Zusammenarbeit entwickelt. Die geknüpften Kontakte sind auch für die deutschen Institutionen sehr wertvoll, wie oftmals betont wurde.

Während des Projektverlaufs wurde zunehmend deutlich, dass das Programm nicht nur den Austausch der beiden Zielländer mit Deutschland fördert, sondern auch den fachlichen Austausch zwischen Bulgarien und Rumänien. Die massive Sprachbarriere zwischen beiden Ländern, sowie die jeweilige Ausrichtung der Aufmerksamkeit nach West- und Mitteleuropa behindert die Kommunikation erheblich. Wie wichtig diese jedoch ist, angesichts der oft sehr ähnlichen Problemlagen in beiden Ländern (etwa in Hinblick auf die Umsetzung des Natura-2000-Netzwerkes) wurde vielen Beteiligten erst im Verlauf des Projekts klar. So boten die beiden in jeden Durchgang durchgeführten Seminare in Rumänien und Bulgarien für einige die erste Gelegenheit, sich mit dem Nachbarland und insbesondere der dortigen Naturschutzorganisation zu befassen. Die Wichtigkeit dieses Aspektes der interkulturellen Kommunikation – denn als solche muss der Austausch zwischen den Nachbarländern angesehen werden – ist erst im Projektverlauf in vollem Ausmaß zu Tage getreten und darf nicht unterschätzt werden.

Gerade vor diesem Hintergrund war es erfreulich, dass im letzten Jahrgang auch ein bilaterales Projekt entwickelt wurde.

Die in der letzten Projekthälfte durchgeführten gemeinsamen Seminare erst mit zwei, dann mit allen vier Durchgängen erwiesen sich als sehr fruchtbar. Hier konnten viele Kontakte geknüpft oder vertieft werden, die die bilaterale Zusammenarbeit sicher auch in Zukunft stärken werden.





**Abb. 9:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten, zweiten und dritten Durchgangs sowie der Pilotphase (von links oben nach rechts unten)